

Griechische Götter- und Heldensagen



Griechische Götter- und Heldensagen

*Nach den Quellen neu erzählt
von Reiner Tetzner und Uwe Wittmeyer*

*Mit Stammtafeln der Götter und Helden,
Anmerkungen und Register*

RECLAM 



2003, 2015, 2021 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen
Umschlaggestaltung: Anja Grimm Gestaltung
Umschlagabbildungen: © akg-images; The Stapleton Collection / Bridgeman
Images; Giancarlo Costa / Bridgeman Images
Druck und buchbinderische Verarbeitung: GGP Media GmbH,
Karl-Marx-Straße 24, 07381 Pößneck
Printed in Germany 2021
RECLAM ist eine eingetragene Marke
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart
Zwei Bände im Schubert: ISBN 978-3-15-030081-7
www.reclam.de

INHALT

*Die Geschichten werden in genealogischer Reihenfolge erzählt.
Kursive Überschriften im Inhaltsverzeichnis bezeichnen Mythen,
die inhaltlich, aber nicht genealogisch an diese Stelle gehören.*

GÖTTERSAGEN

Die drei Göttergenerationen	19
-----------------------------------	----

Die Welt entsteht 19 · Der Sohn entmannt den Vater 20 · Aphrodite wird geboren 21 · Pygmalion verlangt nach einer Statue 22 · Der begehrte Adonis 23 · Die Nachkommen der Nacht 23 · Schicksalsgöttinnen 24 · Die Nachkommen des Pontos 25 Galateia und Polyphem 26 · Die Titanen unter Kronos 27 · Zeus wird geboren 27 · Die Titanenschlacht 29 · Die Unterwelt 30

Die Olympischen Götter	32
------------------------------	----

Zeus herrscht 32 · Demeter trauert um Persephone 33 · Zeus und Hera – das göttliche Paar 35 · Hephaistos' und Athenas widernatürliche Zeugung 36 · Apollons langwierige Geburt 37 · Apollon erwählt Delphi 38 · Artemis und Kallisto 39 · Hermes wird geboren 42 · Als Säugling stiehlt Hermes Apollons Rinder 42 · Der ziegenfüßige Pan 44 · Athena erfindet die Flöte 45 · Marsyas und Apollon im Musenwettstreit 46 · Apollon liebt den Hyakinthos 46 · Daphne, die Lorbeerjungfer 47 · Asklepios' untreue Mutter 48 · Die Giganten greifen an 49 · Der Kampf mit dem Weltfeind Typhon 50

HEROENSAGEN

Prometheus und die Entstehung der Menschheit	55
Die vier Weltzeitalter 55 · Die große Flut 56 · Der Menschenfreund Prometheus 57 · Prometheus wird angeschmiedet 58 · Pandora bringt das Übel auf die Welt 59 · Die Abstammung der Heroengeschlechter 60	
Das Geschlecht des Agenor	62
Zeus liebt Io und verwandelt sie in eine schöne Kuh 62 · Phaëthon begegnet seinem Vater Helios 63 · Phaëthon fährt den Sonnenwagen 65 · Die Kalydonische Jagd 65	
Das minoische Kreta	68
Zeus verführt Europa 68 · Minos und das Monster Minotauros 69 · Ikaros fliegt sonnenwärts 70 · Byblis und Kaunos 71	
Theben – die leidgeprüfte Stadt	73
Kadmos gründet Theben 73 · Aphrodite und Ares im Liebesakt gefesselt 73 · Hermaphroditos' Verweiblichung 75 · Die Hochzeit von Kadmos und Harmonia 76	
Die Taten des Dionysos	76
Die Flammengeburt des Dionysos 76 · Zagreus, der erste Dionysos 77 · Dionysos bei Ino und Melikertes 78 · Dionysos bewährt sich 78 · Dionysos kehrt nach Theben zurück 79 · Dionysos und die Minyaden 80 · Seeräuber entführen Dionysos 81 · Dionysos wird im Olymp aufgenommen 82	

Oidipus und Sieben gegen Theben	83
Aktaions unerlaubter Blick 83 · Das Schicksal des Oidipus 84 · Der erste Angriff auf Theben wird vor- bereitet 88 · Oidipus' Ende 89 · Sieben gegen The- ben 90 · Antigone 91 · Die Epigonen 93 · Wie Teiresias zum größten Seher wurde 94 · Narkissos und Echo 95	
Die Nachkommen des Belos	97
Perseus	97
Die blutige Hochzeit der Danaïden 97 · Danaë und der Goldregen 98 · Perseus enthauptet Medusa 98 Perseus rettet Andromeda 100 · Perseus gründet My- kene 102	
Herakles	103
Zeus zeugt mit Alkmene Herakles 103 · Herakles' Geburt 104 · Die zwölf Taten des Herakles: 1. <i>Der</i> <i>Nemäische Löwe</i> , 2. <i>Die Lernäische Hydra</i> , 3. <i>Die Ke-</i> <i>rynäische Hirschkuh</i> , 4. <i>Der Erymanthische Eber</i> , 5. <i>Die</i> <i>Ställe des Augias</i> , 6. <i>Die Stymphalischen Vögel</i> , 7. <i>Der</i> <i>Kretische Stier</i> , 8. <i>Die menschenfressenden Pferde</i> , 9. <i>Der Gürtel der Hippolyte</i> , 10. <i>Die Rinder des Geryo-</i> <i>neus</i> , 11. <i>Die Äpfel der Hesperiden</i> , 12. <i>Der Höllenhund</i> <i>Kerberos</i> 106 · Herakles am Scheideweg 120 · Als Sklave bei Omphale 120 · Herakles erobert Troia 121 Herakles und Deïaneira 122 · Herakles' Ende 123 Die Rückkehr der Herakliden 125	

Die Nachkommen des Prometheus	127
-------------------------------------	-----

Sisyphos und andere Gottesfrevler	127
---	-----

Hellen und seine Kinder 127 · Selene verliebt sich in Endymion 128 · Der goldene Widder 128 · Sisyphos überführt den Meister der Diebe 129 · Sisyphos überlistet den Tod 130 · Tod eines Wagenlenkers 132 · Bellerophon erlegt Chimaira 132 · Bellerophons Ruhm und Untergang 134 · Die Überhebung des Salmo-neus 135 · Tyros unglückliche Liebe 136 · Admets Freundschaft zu Apollon 137 · Herakles rettet Alkestis 138

Iason und die Argonauten	140
--------------------------------	-----

Der einsandalige Aioler 140 · Vorbereitung der Argonautenfahrt 141 · Bei den stinkenden Lemnierinnen 142 · Die Abenteuer in der Propontis: *Hero und Leander, Gastfreundschaft wird mit Tod vergolten, Die Wettfahrt der Helden, Eine Wassernymphe raubt Hylas, Polydeukes boxt gegen Amykos, Die Harpyien quälen Phineus* 143 · Die bedrohlichen Symplegaden 148 · Die Argonauten in Kolchis: *Empfang bei Aiëtes, Eros' Auftrag, Die feuerschnaubenden Stiere, Das Goldene Vlies wird geraubt, Rückkehr nach Iolkos, Orpheus und Eurydike in der Unterwelt, Pelias' Töchter kochen ihren Vater, Medeia ermordet ihre Kinder* 149 · Bias und Melampus 158 · Proitos' Töchter widersetzen sich Dionysos 159

Die Nachkommen des Atlas	161
--------------------------------	-----

Die frühe Geschichte Troias	161
-----------------------------------	-----

Iasion zeugt mit Demeter den Reichtum 161 · Die Vorgeschichte Troias 162 · Ganymed wird Mund-schenk des Zeus 163 · Aphrodite vereint sich mit Anchises 164 · Die Gründung Troias 166 · Das Troia des Priamos 167

Geschichten aus Kleinasien	168
Kybele und Attis 168 · Der eselsohrige Midas 169	
Philemon und Baukis 171 · Die Spinnerin Arachne 172 · Pyramos und Thisbe 174	
Die Geschichte Spartas	175
Lakonien 175 · Die Feindschaft der Zwillingspaare: <i>Idas und Lynkeus, die messenischen Zwillinge, Leda und der Schwan, Die Dioskuren, Die Zwillingspaare im tödlichen Kampf, Die Vergöttlichung wahrer Bruderliebe</i> 176	
Geschichten aus Böotien	181
Der große Jäger Orion 181 · Eos und Artemis verlieben sich in Orion 182 · Die verschollenen Kinder Antiope 183 · Amphion und Zethos erbauen Thebens Mauern 184 · Niobes Hochmut 185 · Das Ende von Amphion und Zethos 186 · Glaukos und Skylla 187	
Die Nachkommen des Asopos	189
Pelops und Tantalos	189
Die Töchter des Asopos 189 · Die Qualen des Tantalos 190 · Pelops' mörderisches Wagenrennen 191 · Pelops erobert seine Insel 192	
Die frühe Geschichte Athens	194
Der Schlangemensch Kekrops gründet Athen 194	
Athena gewinnt ihre Stadt 194 · Hephaistos versucht Athena zu vergewaltigen 195 · Kekrops' Töchter behüten Erichthonios 196 · Athens verworrene Königsfolge 197 · Tereus verspeist seinen Sohn 198 · Eos raubt Kephalos 200 · Kephalos tötet seine Geliebte 201 · Kephalos hilft Amphitryon 202 · Der fromme Sünder Eumolpos 203 · Athenerinnen opfern sich fürs Vaterland 205 · Der verschollene Sohn Ion 206 · Athen versinkt in Intrigen, Kämpfen und Unruhen 209 · Aigeus' gefährdete Herrschaft 210	

Die Taten des Theseus	211
Theseus' Kindheit 211 · Der Keulenmann Periphetes 212 · Der Fichtenmann Sinis 212 · Die Krommyonische Bache 213 · Der Klippenmann Skiron 213 · Der Ringer Kerkyon 214 · Das Bett des Prokrustes 215 · Der vergiftete Willkommenstrunk 216 · Theseus festigt Athens Herrschaft 217 · Unter schwarzen Segeln nach Kreta 218 · Im Labyrinth des Minotauros 220 · Ariadne auf Naxos 221 · Theseus schafft Recht und Ordnung 222 · Der Amazonenkrieg 223 · Hippolytos wird verflucht 224 · Ixion begehrt Hera 226 · Die Kentaurenschlacht 227 · Theseus in der Unterwelt 228 · Theseus' Ende 229	
Die mykenische Blütezeit	230
Atreus wird Mykenes König 230 · Atreus' Versöhnungsfest 232 · Die Rache des Thyestes 233 · Der Ruhm der Atriden 235	
Das Volk der Myrmidonen	236
Der mustergültige Herrscher Aiakos 236 · Telamon in Salamis 238 · Die Taten des Peleus 239	
Das Vorspiel zum Troianischen Krieg	240
Die bedrohliche Braut Thetis 240 · Der goldene Apfel 242 · Das Parisurteil 243 · Troia nimmt sein Unheil an 244 · Der Raub der schönen Helena 246	

HELDENSAGEN

Der Troianische Krieg	249
Die griechische Streitmacht wird aufgeboten	249
Odysseus stellt sich wahnsinnig 249 · Achilleus in Frauenkleidern 250 · Iphigenie in Aulis 252 · Neun lange Jahre Krieg 253	
Der Groll des Achilleus – Die Ilias	255
Achilleus verweigert den Kampf 256 · Zeus täuscht Agamemnon 257 · Paris und Menelaos im Zweikampf 259 · Eidbruch und Aufmarsch der Heere 261 · Diomedes verwundet Ares und Aphrodite 262 · Hektor tröstet seine Frau 265 · Aias und Hektor im Zweikampf 267 · Die Troer vertreiben die Achäer 268 · Agamemnon bietet Achilleus Buße 270 · Achäer und Troer senden Späher 272 · Agamemnon und Odysseus werden verwundet 273 · Die Troer stürmen gegen das Lager der Achäer 275 · Kampf um die Schiffe 276 · Hera täuscht Zeus 277 · Die Achäer werden hart bedrängt 279 · Patroklos wird getötet 280 · Die Griechen retten Patroklos' Leiche 282 · Hephaistos schmiedet neue Waffen 283 · Achilleus versöhnt sich mit Agamemnon 284 · Die Götter greifen ein 286 · Achilleus kämpft gegen den Flussgott 287 · Achilleus tötet Hektor 290 · Die Leichenfeier für Patroklos 293 · Priamos löst Hektors Leiche aus 294	
Das zehnte Kriegsjahr – Troia wird fallen	296
Achilleus tötet Penthesilea 296 · Der Tod des Achilleus 297 · Der große Aias bringt sich um 299 · Paris' Tod 300 · Die Orakel für Troias Fall 301 · Das Troianische Pferd 302 · Troia wird zerstört 304	

Die Helden kehren heim	306
Die Achäer büßen ihre Schuld	306
Das Schicksal Agamemnons und seiner Familie	308
Klytaimnestra erschlägt ihren Gatten 308 · Orests Muttermord 310 · Die Eumeniden 312 · Iphigenie bei den Taurern 314	
Die Irrfahrten des Odysseus	317
Die Götter erbarmen sich 317 · Volksversammlung und Abfahrt 320 · Beim greisen Nestor 322 · Bei Helena und Menelaos 323 · Die Freier planen, Te- lemachos zu töten 325 · Odysseus verlässt Kalyp- so 326 · Odysseus und die schöne Nausikaa 328 Odysseus bei den Phäaken 330 · Im Land der Kikonen und Lotophagen 333 · Der Kyklop Polyphem wird ge- blendet 334 · Von den Winden des Aiolos zu den Laistrigonen 338 · Kirke verwandelt Odysseus' Ge- fährten in Schweine 339 · Besuch in der Unter- welt 342 · Odysseus widersteht den Sirenen, Skylla und Charybdis 345 · Die Rinder des Helios 347 Odysseus landet in Ithaka 349 · Odysseus beim Schweinehirten 351 · Odysseus als Bettler bei den Freiern 353 · Odysseus begegnet seiner Frau 355 Odysseus siegt im Bogenkampf 356 · Die Freier wer- den getötet 359 · Penelope erkennt Odysseus 361 Die Versöhnung 362	

ANHANG

Nachwort	367
Lateinische Entsprechungen wichtiger griechischer Götter	377
Stammtafeln	378
Anmerkungen	396
Literaturverzeichnis (Auswahl)	420
Namen- und Ortsregister	424

GRIECHISCHE GÖTTER- UND HELDENSAGEN

Von Schöpfungen und Verfehlungen der Götter wie Zeus und Aphrodite, von Abenteuern und Verbrechen einmaliger Helden wie Herakles, Theseus und Achilleus und von Ungeheuern wie Minotauros und Medusa wird hier erzählt. Auch davon, wie die Olympischen Götter die Giganten und andere Feinde der Weltordnung besiegten, wie Prometheus den Menschen beistand, Sisyphos den Tod überlistete. Und davon, wie Paris die schöne Helena raubte und wie Liebe und Machtgier die Welt in den großen Troianischen Krieg stürzten, in den selbst die Götter hineingerissen und schuldig wurden, aber dennoch der Welt Ausgleich und Stabilität zu bewahren versuchten. Dieser Antrieb ist auch für das Verständnis unserer Gegenwart bemerkenswert.

GÖTTERSAGEN



Die drei Göttergenerationen

Die Welt entsteht

Am Anfang entstand das Chaos. Die einen nannten es Urgrund, den gähnenden Schlund; vergleichbar dem *Ginnungagap* im Germanischen, bei anderen hieß es »Ungeschieden, Vermischtes«. Aus dem Gemengten ordnete sich später der Kosmos.¹

Aus dem Chaos wuchs alles: zuerst die breitbrüstige Gaia, die Erde als Urmutter aller Generationen und nie wankender Wohnsitz der Unsterblichen, nebst Eros, dem schönsten unter den Göttern und Urgottheit der geschlechtlichen Liebe. Er verwirrt alle Geschöpfe und treibt zu unablässiger Zeugung.² Alles Handeln entspringt dieser Quelle. Und führten die Griechen Krieg, kämpften sie angeblich nicht um Macht und Reichtum, sondern um die schönste der Frauen. Die Römer setzten Eros mit *Amor* gleich; beide gaben erotischen und amourösen Erlebnissen später sogar den Namen.

Weiter entstand aus dem Chaos die finstere Unterwelt, Erebos, als Ort der Toten längst nicht so tief in der Erde wie Tartaros, zu dem ein Amboss, der neun Tage vom Himmel bis zur Erde fällt, noch einmal so lange bis dort hinab braucht. Als das Unterirdische geschaffen war, entschwebte dem Chaos die dunkle Nacht, Nyx, die den Äther als das Überirdische aushauchte.

Nachdem diese beiden Hauptorte entstanden waren, erzeugte Gaia den riesigen Uranos, den sternenreichen Himmel, und begehrt ihn. Auch um seine Aufmerksamkeit zu erringen, türmte Gaia mächtige Berge mit wilden Schluchten auf, ihrem Leib entsprudelten die rastlos wogenden und in der Brandung tosenden Meere, auch Pontos, die offene See, die Erde mit bläulichem Schimmer umstrahlend.

Somit war die ganze unbelebte Natur, wie wir sie kennen, bar jeder Liebe geschaffen. Doch die Schönheit der Erde entstand bereits aus Liebesverlangen, und Eros reizte auch Uranos, die weitwegige Erde ganz zu umhüllen.³

Die Erdgöttin Gaia und der Himmels Gott Uranos wurden nach Hesiod das Ur-Paar aller Götter. So sahen die Menschen vieler Länder ihre Welt. Bei den Römern hieß Gaia *Terra* oder *Tellus*. Auch

bei den alten Indern, den Chinesen, Japanern, Germanen, sogar den Mayas Yucatans standen eine Erdgöttin und ein Himmelsgott am Anfang der Zeiten. Bei den alten Ägyptern ist die Erdgottheit *Geb* männlich und der Himmelsgott *Nut* weiblich.

Homer nennt als anderes Urpaar aller Götter Okeanos und Tethys.⁴ Ein weiterer Schöpfungsbericht erzählt von einem Weltei am Anfang, gelegt von der Urnacht Nyx.

Nacht für Nacht umarmte Uranos seine Gattin. Und so gebar Gaia sechs göttliche Söhne und sechs Töchter, die Titanen, von denen verbanden sich zu Geschwisterehen die goldbekränzte Phoibe und Koios, die liebliche Tethys und der tiefaufgewirbelte Okeanos, sowie Theia und der glänzende Hyperion. Zuletzt gebar Gaia den hinterlistigen Kronos. Dieses schrecklichste aller Kinder hasste den gewaltigen Vater, eiferte aber anfangs seinen älteren Geschwistern nach, freite seine Schwester, die Erdgöttin Rhea, und zeugte mit ihr die Olympischen Götter.

Uranos' unermessliche Zeugungskraft erwies sich bald als bedrohlich. Maßlose Kinder, Brontes, Steropes und Arges, entstampften ihrem Bund. Weil ihnen nur ein einziges kreisrundes Auge auf der Stirn stierte, wurden sie Kyklopen genannt. Zwar waren sie stark wie die Götter, aber gewalttätig und arglistig.

Darin verwandt waren ihnen ihre drei anderen Brüder: Kottos, Briareos und Gyes, die hochmütigen Hekatoncheiren. Hundert Arme wirbelten an ihren wuchtigen Leibern, und jedem waren fünfzig Köpfe über den klobigen Schultern gewachsen.

Der Vater hasste diese riesenhaften Unholde von Anbeginn. Welch widerwärtiger Anblick auf dem Antlitz von Gaia, seiner Geliebten! Welche Missgeburten verunstalteten die lieblichen Täler, die azurnen Ufer des Pontos! Würden gar diese Ungeheuer bald stärker sein als er? Versuchte sich eines von ihnen der Mutter zu entwenden, stieß Uranos es voller Ekel zurück in Gaias Schoß, der davon immer unheilvoller aufquoll.

Der Sohn entmannt den Vater⁵

Der Schmerz der bedrängten Mutter Erde wuchs von Tag zu Tag. Ihr schien es unmöglich, auch nur ein einziges neues Kind zu fassen. Und was wäre, bescherte ihr der unerbittliche Gatte noch blu-

tigere Geburten? Derart verbittert ersann sie eine böse List, bildete eilends aus hellem Stahl eine scharfzahnige Sichel und zeigte sie ermunternd ihren Söhnen:

»Euer frevelnder Vater brachte als erster das Unrecht auf die Welt, wollt ihr mir gehorchen, so rächt seine Schandtat!«

Alle Söhne flohen schauernd. Nur der hinterlistige Kronos erwiderte der besorgten Mutter:

»Ich verspreche die Rache, denn ich verachte einen Vater, der seine eigenen Kinder einkerkert.«

Gaia weihte den Jüngsten in ihren Plan ein, wies ihm sein Versteck zu und gab ihm die verderbliche Waffe.

Als Uranos, die Nacht herbeiführend, liebeslüstern stöhnte und Gaia umschlang, packte⁶ Kronos mit der linken Hand das Geschlecht des Vaters, zückte mit der rechten die riesige Sichel und mähte dessen Männlichkeit ab.⁷

Kronos schleuderte das Gemächt im hohen Bogen samt der Sichel bei Kap Drepanon, dem Kap der Sichel, ins Meer. All das verflossene Blut nahm Gaia in ihrem fruchtbaren Leib auf und zeugte im Lauf der Jahre wilde Erinyen, weibliche Rachegeister, die erbarmungslos Recht erzwingen. Die Römer kannten sie unter dem Namen *Furien*. Auch die melischen Nymphen entstanden aus diesen Blutstropfen, wie die im Glanz ihrer Waffen strahlenden Giganten. Statt auf Beinen zu gehen, krochen die auf Schlangenschwänzen. Doch davon wird später zu berichten sein.

Aphrodite wird geboren

Das Glied des kastrierten Vaters trieb wie ein Stamm durch die wogende See; weißlicher Schaum umquoll das unsterbliche Fleisch, bis eine herrliche Jungfrau aus ihm emporwuchs.⁸ Zunächst näherte die Göttin sich dem heiligen Kythera, wandte sich dann zum ringsumflossenen Kypros und stieg dort ans Land.

Nach ihrer Herkunft nannte man sie Aphrodite, die »Schaumgeborene«. Unter ihren schlanken Füßen spross üppig Gras zu einem blumenübersäten Teppich. Eros und der schöne Himeros, das Liebesbegehren, folgen der berauschend Schönen. Sie versteht verführerisch zu plaudern und zu lächeln; gern zur Täuschung und zum Liebesgenuß aufgelegt, umgarnt sie alles, was da

kreucht und fleucht.⁹ Später sollte sie den Troianischen Krieg mit verursachen.

Als Göttin der weiblichen Schönheit und der Liebe ist sie mit der sumerischen/akkadischen *Inanna/Ištar* verwandt, die aber noch über eine kriegerische Seite verfügte, die Aphrodite und ihre römische Schwester *Venus* verloren haben. In Griechenland wurde sie besonders in Zypern verehrt, vor allem in ihrem berühmtesten Heiligtum, dem späteren Paphos, wo sie erstmalig Land betrat.

Pygmalion verlangt nach einer Statue

Wie Aphrodite unstillbar Liebe zu wecken vermochte, erfuhr später Pygmalion, Herrscher über Zypern, ein inbrünstiger Verehrer der Göttin sowie begnadeter Künstler. Er schnitzte aus Elfenbein eine so schöne Gestalt, wie sie ein geborenes Weib nicht zu erlangen vermag. Pygmalion glühte für sein eigenes Werk, berührte es oftmals mit der Hand, unschlüssig, ob es Fleisch oder Elfenbein sei, küsste, umarmte und beschenkte es. Nachts bettete er seine Lagergenossin auf purpurne Linnen, stützte ihren Nacken mit flaumigen Kissen, bedeckte sie mit kostbaren Stoffen, als ob sie Härte oder Kälte fühle.

Als wieder Aphrodites Fest gefeiert wurde, opferte Pygmalion, trat zum Altar und bat:

»Oh, mächtige Göttin, die du alles vermagst, schenke mir zur Gattin« – die elfenbeinerne Jungfrau wagte er nicht zu sagen – »eine, der elfenbeinernen ähnlich.«

Aphrodite verstand und sandte günstige Zeichen. Pygmalion eilte zurück und presste seine Lippen auf die der Statue, die sich zu erwärmen schienen. Sacht betastete er ihre Brüste, die an Starre verloren und seinen Fingern nachgaben. Während Pygmalion zweifelte, sich freute, sich zu täuschen fürchtete, prüfte er wieder und wieder das Pochen in ihren Adern, ihre zarte Haut, den Hauch ihrer Lippen.

Die Ehe zwischen Pygmalion und Galateia (II)¹⁰, wie die erweckte Statue später genannt wurde, war gesegnet. Galateia gebar nach neun Monaten Paphos, die der später von ihrem Sohn Kinyras gegründeten Stadt ihren Namen gab.

Der begehrte Adonis

Aphrodite vermochte grausam zu sein. Kinyras, König auf Zypern, besaß mit Myrrha eine so liebliche Tochter, dass seine Gattin sich verstieg, Myrrha hübscher noch als Aphrodite zu nennen. Die Göttin pflanzte im Zorn Myrrha unersättliches Verlangen nach ihrem Vater ein. Als gewöhnliches Mädchen verkleidet, täuschte Myrrha ihren Vater und lag ihm zwölf Nächte bei. Erst dann erkannte Kinyras sie. Myrrha floh vor seinem gezückten Schwert, bis sich die Götter erbarmten und sie in den Myrrhenbaum verwandelten.

Aber Myrrha hatte bereits einen Sohn von ihrem Vater empfangen, und nach abgelaufener Frist platzte der Myrrhenstamm auf und gab Adonis frei. Als Aphrodite die Schönheit des Knaben gewahrte, verbarg sie ihn in einer Truhe, die sie Persephone übergab. Doch auch die Göttin der Unterwelt verliebte sich in Adonis und weigerte sich, ihn wieder herauszugeben. Ein Richterspruch entschied den Streit der Göttinnen derart: Adonis müsse ein Drittel des Jahres im Hades bei Persephone zubringen, ein weiteres Drittel Aphrodite zu Diensten sein und dürfe nur das letzte Drittel für sich leben.

Auch wenn Adonis sein freies Drittel mit Aphrodite verbrachte, freuten sich die beiden Liebenden nur kurze Zeit aneinander. Obwohl ihn Aphrodite inständig bat, nur ungefährliche Tiere zu jagen, hetzte Adonis einen Keiler und wurde von dessen Hauern zerfleischt. Die untröstliche Göttin ließ aus seinem Blut die rote Anemone sprießen, und alljährlich wird sein Hinscheiden betrauert. Auch in der orientalischen Tradition hat die große Liebesgöttin einen jüngeren Geliebten, der als Symbol der Fruchtbarkeit stirbt und wieder aufersteht.¹¹

Die Nachkommen der Nacht

Doch kommen wir zur Welt der Urgötter zurück. Nyx, die Göttin der finsternen Nacht, von den Römern *Nox* genannt, wurde nicht von Liebe berührt; und ungeliebte Kinder krochen aus ihrem unheilschwangeren Leib: das Alter, der Tod Thanatos und sein Zwilingsbruder Hypnos, der Schlaf, und mit ihm die wirren Geschlech-

ter der Träume, außerdem Betrug, Täuschung, Lügen, Verderben, Hunger, Mord, Schlachten und anderes Unheil.

Auch die schrecklichen Keren, Todesgeister, gehören dazu: Frauen mit Vogelkrallen und langen Zähnen, mit denen sie die Unglücklichen zerfleischen, dann dem Leichnam das Blut aussaugen und dem Hades überantworten. Erwähnt sei noch Eris, die Göttin der Zwietracht und des Streites. Später wird sie ungeladen auf Peleus' Hochzeit erscheinen und durch den Streit dreier Göttinnen den Trojanischen Krieg veranlassen.

Ein einziges Mal gab sich die Nacht einem Manne hin. Mit dem finsternen Erebus zeugte Nyx die hellstrahlende Hemera, den Tag. Nur einen winzigen Augenblick, wenn abends die Nacht aus der Unterwelt aufsteigt oder morgens, wenn sie zu ihrem düsteren Haus zurückkehrt, begegnet sie ihrem leuchtenden Kind.

Schicksalsgöttinnen

Auch die unerbittlichen Moiren galten als Töchter der Nyx. Nach anderer Überlieferung stammen sie von Zeus und Themis, der Göttin des Rechts, was angesichts ihrer Macht glaubhafter erscheint. Sie wohnen in einer Höhle des Himmels bei einem Teich mit weißem Wasser und spinnen den Lebensfaden der Menschen. Manchmal wird nur eine Moira genannt. In der Regel sind es ihrer drei: Klotho, die Spinnerin, als Geburtsmoira, Lachesis, die Zuteilerin des Loses, und die unabwendbare Atropos, die den Zwirn abschneidet, als die Todesmoira.

Selbst Zeus habe auf ihre Entscheidungen keinen Einfluss und sei, wie einige Quellen berichten, an das Schicksal gebunden, was die Macht der Olympischen Götter einschränkt. Die Römer kannten sie unter dem Namen *Parzen*, ursprünglich »Gebärerinnen«. Bei den Germanen hießen die drei Schicksalsflechterinnen *Nornen*, die über noch mehr Wissen verfügten als die Götter.

Die Nachkommen des Pontos

Ob Gaia bereits früher ihren rechtmäßigen Gatten betrog oder ihm erst Hörner aufsetzte, nachdem ihm keines mehr wuchs, ist nicht überliefert. Gaia zeugte in Pontos' feuchtem Beilager neben dem starken Thaumas auch den mannhaften Phorkys, die schwängelige Keto, ein Meeresungeheuer, und Halia.

Phorkys und seine Schwester Keto hatten unheilvolle Kinder. Dazu zählen die Gorgonen – geflügelte Monster mit ehernen Händen und roten Zungen zwischen Zähnen, groß wie Hauer. Anstatt Haaren wanden sich Schlangen um ihre Köpfe, so hässlich und erschreckend, dass dem, der sie anblickte, das Blut gefror und er versteinerte. Von den dreien war nur Medusa sterblich, sie soll früher wunderschön gewesen sein, wovon wir erst berichten, wenn Perseus auf sie treffen wird.

Zur Brut des unheilvollen Paares gehört weiter die Chimaira (Chimäre). Das feuerschnaubende Scheusal hatte einen Löwenkopf, den Körper einer Ziege und einen Drachenschwanz – erst Bellerophon sollte es erlegen.

Aus dem Bauch der Keto kamen außer der Sphinx noch der Nemäische Löwe und Echidna, bis zur Hälfte ein äugelndes, schwängiges Mädchen, unten aber eine entsetzliche Schlange. Mit Echidna zeugte der Weltfeind Typhon gewaltbesessene Kinder: die Lernäische Hydra, die Krommyonische Bache und die beiden Hunde Orthos wie Kerberos, der mit seinen drei Köpfen die Unterwelt bewacht.

Von Thaumas und der Okeanostochter Elektra stammen die hurtige Iris, der Regenbogen, die als Botin der Götter tätig ist, und die Harpyien: Vogel- und Frauenkörper in einer Gestalt, die als rasende Windgeister über die Erde jagen.

Doch Gaia und Pontos gebaren auch den berühmten Nereus. Er galt als untrüglich, wahrhaftig und als Vertreter des Rechts. Der Greis vermochte nicht nur die Zukunft vorherzusehen, sondern sich auch in jede erdenkliche Gestalt zu verwandeln. Doris gebar dem Nereus liebliche Kinder wie die schönfüßige Amphitrite, die Thetis, deren Sohn Achilleus auch noch heute die Dichter besingen, die wohlgebildete Galateia und 47 weitere untadelige Töchter.